

FAUNA BURUANA.

Der erste *Stenus* (LATR.) von den Molukken (Col. Staph.)

von

L. BENICK

(Lübeck).

Stenus bucephalus nov. spec.

Viridi-coeruleus, nitidus, antennis palpis pedibusque flavis, antennis apice fuscis. Capite elytris dimidio latiore, fronte leviter excavata, bisulcata, sulcis convergentibus, medio elevata, glabra; thorace latitudine paulo longiore, postice angustato, fortiter rugose-punctato; elytris thorace tertia parte brevioribus, fortiter rugose-punctatis; abdomine immarginato, parce subtiliter punctato, segmentis basalibus constrictissimis; tarsi articulo quarto bilobo.

Mas: latet.

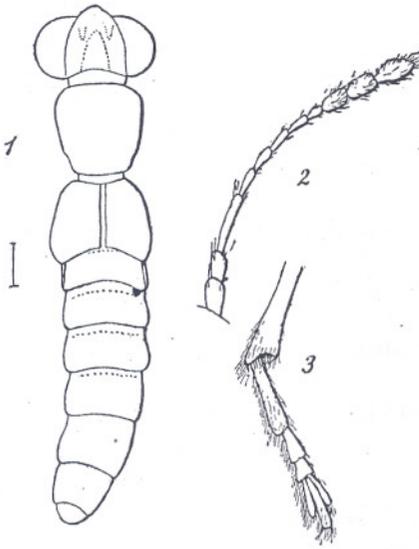
Long. 5,6 mm.—Buru, Umgebung des Rana-Sees, Urwald, unter faulenden Blättern („Virgin jungle; decaying leaves“); 2350–2700 Fuss. 12. VI. 1921, L. J. Toxopeus leg. ¹⁾.

Kräftig und robust, grünlich-blau, glänzend, nicht behaart, Fühler, Taster und Beine gelb, apikale Fühlerhälfte dunkel, auch die Tarsen leicht gebräunt.

Der Kopf ist sehr breit, wesentlich breiter als der übrige Körper und mit grossen Augen versehen; die Stirn ist mässig tief eingedrückt und mit zwei breiten, gut ausgeprägten Furchen versehen, die nach vorn stark konvergieren. Die Mittelerhebung ist breit und flach, auf der grösseren hinteren Partie völlig glatt, vorn mit einigen feinen, wenig tiefen Punkten besetzt. Die Furchen sind ebenso wie die langen, nach hinten verflachenden Fühlerhöcker glatt, seitlich neben der Augenmitte stehen einige Punkte. Der Scheitel ist durch eine scharfe Querfurchen, die nach vorn in flachem Bogen gewölbt ist, abgeschnürt. Die Antennen sind mässig lang, das dritte Glied ist $2\frac{1}{2}$ mal so lang als das zweite, die drei folgenden gleichlangen Glieder sind je etwa halb so lang als das dritte. Die drei Endglieder sind deutlich etwas länger als breit. An den langen Tastern ist das dritte Glied keulig geschwollen.

Der Thorax ist etwas länger als breit, am breitesten weit vor der Mitte, von da nach vorn kurz konvex verengt, dahinter geradlinig sehr schwach eingezogen und im letzten Drittel etwas konkav ausgeschnitten,

¹⁾ in Gesiebe. L. T.



Stenus bucephalus BEN. 1. Habitusbild, etwa 12fache Vergr. — 2. rechte Antenne etwa 30fache Vergr. — 3. rechte Hintertarse, etwa 30fache Vergr.

Eindruck, hinter der Schulter ist ein solcher eben angedeutet. Die ganze Oberfläche ist abgeflacht und sehr grob, quer-rugos punktiert. Die Flügel sind zu kaum deckenlangen Schuppen rückgebildet.

Das Abdomen ist fast gleichmässig dick, seitlich am ersten Segment sehr deutlich gerandet, sonst ungerandet, am fünften mit einer lateralen Schnittlinie versehen. Der fünfte Ring trägt am Hinterrand einen feinen weissen Saum ¹⁾. Die Vordersegmente sind ziemlich kräftig eingeschnürt, die Punktierung ist auch in den Einschnürungen fein und zerstreut, auf den übrigen Teilen noch viel feiner, flacher und weitläufiger, sodass das fünfte Segment fast glatt erscheint.

Die Beine sind kräftig und mässig lang, die Schenkel vor der Spitze breit eingeschnürt, die Tarsen lang behaart, das erste Glied ist länger als die beiden folgenden zusammen und länger als das letzte, das vierte ist lang zweilappig.

Die Mikroskulptur besteht am Vorderkörper aus sehr flachen polygonalen, hauptsächlich quer verlaufenden Linien, die auf Thorax und Elytren in den Punktvertiefungen schärfer ausgeprägt sind. Das Abdomen ist glatt.

Diese schöne neue Art muss schon deswegen unser besonderes Interesse erregen, weil sie die erste ihrer Gattung von den Molukken ist. Ihre verwandtschaftlichen Beziehungen weisen nach Osten; von Indien, den Sunda-Inseln, den Philippinen und Japan ist mir keine Species bekannt, der sie nahe stände. Innerhalb der Untergattung *Hypostenus* scheint sie völlig isoliert zu stehen. Dagegen hat sie die Gestalt, den breiten Kopf, die Form

¹⁾ Dieser Saum tritt sonst nur bei geflügelten Arten auf und dürfte hier als rudimentäres Organ anzusprechen sein.

des Halsschildes, die grünlichblaue Färbung, den Glanz der Oberseite u.s.w. mit dem in die Untergattung *Hemistenus* gehörigen *magnificus* BENICK (*smaragdinus* BENICK, nec BERNHAUER) von Neu-Guinea gemeinsam, unterscheidet sich jedoch leicht von dieser Art durch das ungerandete Abdomen, den ungefurchten Halsschild, die nach hinten erweiterten Flügeldecken, die völlig gelben Beine und die wesentlich geringere Grösse.

Das einzige typische Weibchen wurde mir freundlichst überlassen.